

Thomas, Cantor of Villers, to his Sister Alice, Nun of Parc-les-Dames (S. 213–236). – Anhand der Würzburger Konvente laienreligiöser Frauen, vielfach Beginen genannt, zeigt Jennifer Kolpacoff DEANE, *Geistliche Schwestern: The Pastoral Care of Lay Religious Women in Medieval Würzburg* (S. 237–270), dass diese entgegen der in der englischsprachigen Literatur vorherrschenden Forschungsmeinung keineswegs massiven Repressionen ausgesetzt waren und infolgedessen auch nicht von der religiösen Landkarte verschwanden; die Konvente Würzburgs existierten eingebunden in laikale und klerikale Netzwerke und unterstützt von Geistlichen zahlreicher Orden bis in die Neuzeit. – Einen Geistlichen, der sich für solche Frauen einsetzte, und seine – zum Teil in der Volkssprache verfassten – Werke für die Laienwelt stellt Wybren SCHEEPSMA vor: Hendrik van Leuven: Dominican, Visionary, and Spiritual Leader of Beguines (S. 271–302). – Sigrid HIRBODIAN, *Pastors and Seducers: The Practice of the Cura monialium in Mendicant Convents in Strasbourg* (S. 303–337), lotet die Möglichkeiten der Äbtissinnen und ihrer Konvente aus, ihre Seelsorge(r) nach eigenen Bedürfnissen zu formen und zu diesem Zweck verwandtschaftliche Netzwerke einschließlich des städtischen Rats zu aktivieren, um Übergriffe oder unerwünschte Reformen abzuwehren. – Sabine KLAPP, *Negotiating Autonomy: Canons in Late Medieval Frauenstifte* (S. 367–400), verfolgt vorwiegend am Beispiel von St. Stephan in Straßburg das Verhältnis von Stiftsdamen und Kanonikern bis in die frühe Neuzeit hinein, als es den Männern schließlich gelang, ihre ursprünglich gegenüber der Äbtissin untergeordnete Rolle aufzuwerten. – Einem spezifischen Rollenwechsel widmet sich Sara S. POOR, *Women Teaching Men in the Medieval Devotional Imagination* (S. 339–365), anhand von Andachtstexten des 15. Jh., in denen theologisch ungebildete, doch charismatische Frauen zu Seelenführerinnen und Lehrerinnen von Männern werden. Bemerkenswert ist an dem Sammelband nicht nur die klar fokussierte Themenstellung, sondern auch die Kooperation von deutscher Landeshistorie mit amerikanischer Germanistik. Letha Böhringer

Monastic Culture. The Long Thirteenth Century. Essays in Honour of Brian Patrick McGuire, Ed.: Lars BISGAARD / Sigga ENGBRO / Kurt VILLADS JENSEN / Tore NYBERG, Odense 2014, University Press of Southern Denmark, 328 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-87-7674-774-9, DKK 325. – 2011 wurde im dänischen Roskilde eine Tagung zu Ehren von Brian P. McGuire abgehalten, der dort seit 1996 Professor für ma. Geschichte war und sich Zeit seines Forscherlebens besonders mit den Zisterziensern auseinandergesetzt hat. So wurde der hier vorgelegte Tagungsband mit seinen durchgängig englischsprachigen Beiträgen gleichzeitig zu einer Festschrift, mit einer für dieses Genre ungewöhnlich homogenen thematischen Ausrichtung. – Gert MELVILLE (S. 12–31) sieht in den gewaltigen Organisationsaufgaben, die sich den Reformorden des Hoch-MA stellten, den Grund für deren Innovationspotential, das dann auch zum Vorbild für andere geworden sei. – Mia MÜNSTER-SWENDSEN (S. 33–55) müht sich ab, zwei Männer namens Laurentius zu unterscheiden, die beide Mitte 12. Jh. in Durham wirkten. Der eine von ihnen war Prior des dortigen Domklosters sowie ein höchst produktiver Autor und starb 1154 auf einer